



## **Wohin geht unser Müll? ASA im Dialog mit der Politik...**

Was passiert mit dem Müll, nachdem ihn die Müllabfuhr eingesammelt hat? Dieser Frage gingen am Freitag der Landtagsabgeordnete Henning Rehbaum (MdL) und die Kandidaten für den nordrheinwestfälischen Landtag, Daniel Hagemeier (Kreis Warendorf) und Raphael Tigges (Kreis Gütersloh) nach. Sie waren zu Gast bei der Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA e.V.) mit Sitz in Ennigerloh.

Nach einem intensiven Dialog führte Michael Dierkes von der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf (AWG) die Gäste durch die mechanisch-biologische Anlage. Die klare Botschaft an die Politik: Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger aufklären und aufzeigen, weshalb es so wichtig ist, den Müll zu trennen. Orientiert an der gesetzlich fixierten Abfallhierarchie, sei es oberstes Ziel, den Abfall zu vermeiden. „Hier müssen wir ansetzen“, so der gebürtige Warendorfer Hennig Rehbaum. „Das Bewusstsein der Bevölkerung, mit dem Trennen von Müll Gutes für die Umwelt zu tun, sollte stärker in den politischen Fokus rücken“, stimmt Daniel Hagemeier, stellv. Bürgermeister aus Oelde, zu. Wir müssen das Thema Abfallentsorgung in den Landtag nach Düsseldorf mitnehmen und den Bereich Umweltschutz stärker verankern, so Raphael Tigges, stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion in Gütersloh.

Das derzeit im Brennpunkt stehende Verpackungsgesetz gebe einige Punkte vor, so Thomas Grundmann, Vorstandsvorsitzender der ASA. Gegenüber seinen Gesprächspartnern äußerte er sich allerdings mit Sorge zum Verpackungsgesetz. Als stoffstromspezifischer Fachverband seien die angestrebten Ziele des Gesetzgebers – wesentlich mehr Abfälle aus privaten Haushalten zu recyceln und die getrennte Sammlung von Abfällen effizienter und einfacher zu gestalten – mit dem neuen Gesetz nicht realisierbar, so Grundmann. „Mit Blick auf die Ziele verfehlt der vorliegende Gesetzentwurf, der nur noch durch den Bundesrat gehen muss, die Mindestziele an ökologischer und verbraucherfreundlicher Umsetzung und bringt keine Verbesserungen“, hielt Katrin Büscher, Geschäftsführerin der ASA, weiter fest. „Mit dem neuen Gesetz wird es auch keine flächendeckende Wertstofftonne geben“, so Büscher.

In den Wahlkreisen der Politiker wird die Praxis bisher nicht einheitlich gehandhabt. Die Bereitschaft der Bevölkerung, den Müll zu trennen, sei von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich. „Der Kreis Warendorf geht mit gutem Beispiel voran und zeigt, dass die Restmülltonne an Bedeutung verliert“, erklärt Hagemeier. Die Akzeptanz, Umweltschutz zu betreiben, sei nicht nur geographisch variabel, so Rehbaum, sondern auch stark vom Bildungsstand abhängig. „Das Gerücht hält sich hartnäckig - der zuhause mühsam getrennte Müll werde ja doch wieder zusammengekippt“, weiß der Albersloher. Im Gegenteil, so der Abgeordnete: „Je sorgfältiger die Bürger trennen, desto besser kann die AWG die Rohstoffe herausholen.“ Tigges betonte, dass der Kreis Gütersloh im Vergleich zum Kreis Warendorf eine andere Struktur aufweise. Die CDU suche hier weiter nach Alternativen zu der derzeitigen Kombination aus Restmülltonne und gelbem Sack.

Alle Vertreter sind sich nach dem Gespräch in Ennigerloh einig, dass die Politik die Abfallwirtschaft unterstützen muss. Nicht zuletzt sei die Branche ein wichtiger Arbeitgeber im ländlichen Raum.

Hintergrund: Die Politische Kommunikation wird bei der ASA zukünftig eine wichtige Säule der Verbandsarbeit darstellen. Im Vorfeld der anstehenden Landtags- und Bundestagswahl möchte die ASA daher politische Entscheidungsträger aller Parteien zum Dialog einladen, über die Abfallwirtschaft informieren und somit einen wichtigen Beitrag dazu zu leisten, wie transparent Umweltschutz betrieben wird. Abfallpolitik geht uns alle an!

Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben im Entsorgungszentrum in Ennigerloh jederzeit die Möglichkeit, sich in der „Werkstoffwerkstatt“ weiterzubilden und die Arbeit der AWG und der GEG (Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh) kennenzulernen. Zur Abstimmung von Terminen wenden Sie sich an Michael Dierkes unter 02524 9307-410 oder per Email: [michael.dierkes@awg-waf.de](mailto:michael.dierkes@awg-waf.de)



Bildzeile:

Trafen sich auf Einladung der ASA in Entsorgungszentrum (v.l.): Michael Dierkes (AWG), Hennig Rehbaum (MdL), Raphael Tigges (Kandidat Kreis Gütersloh), Katrin Büscher (Geschäftsführerin ASA), Daniel Hagemeier (Kandidat Kreis Warendorf), Thomas Grundmann (Vorstand ASA)

Weitere Presseinfos:

Katrin Büscher  
- Juristin -

Geschäftsstelle der ASA e. V.  
im Hause der Abfallwirtschaftsgesellschaft  
des Kreises Warendorf mbH  
Westring 10  
59320 Ennigerloh

Telefon: +49 25 24 9307-180  
Mobil: +49 1 51 / 17 42 86 80  
Telefax: +49 25 24 / 9 30 79 00  
E-Mail: [katrin.buescher@asa-ev.de](mailto:katrin.buescher@asa-ev.de)  
Internet: [www.asa-ev.de](http://www.asa-ev.de)